

Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 50 (1963)
Heft: 4: Einfamilienhäuser

Artikel: Villa Weidemann in Oslo : Architekten : Christian Norberg-Schulz und J.I. Hovig, Oslo
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-87041>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



1
Südfassade
Face sud
South elevation

2
Untergeschoß
Rez-de-chaussée
Basement floor

3
Obergeschoß
Etage
Upper floor

- 1 Wohnzimmer
- 2 Eßzimmer
- 3 Balkone
- 4 Küche
- 5 Atelier
- 6 Dienstmädchen
- 7 Eingang
- 8 Gemäldelager
- 9 Abstellraum
- 10 Hof
- 11 WC
- 12 Badezimmer
- 13 Bibliothek
- 14 Studio
- 15 Sohn
- 16 Eltern

Architekten: Christian Norberg-Schulz und J. I. Hovig, Oslo

Er, Maler, wollte ein großes Atelier und einen Hof, um im Freien malen zu können. Sie, Schriftstellerin, brauchte ein kleines intimes Studio für ihre Tätigkeit mit Feder und Schreibmaschine und eine Bibliothek für die zahlreichen Bücher. Außerdem sollte die große Sammlung von Gemälden, Zeichnungen und Graphik Platz finden, und für Geselligkeit wurde ein großes, vom Atelier getrenntes Wohnzimmer verlangt. Das Grundstück ist schmal, schiefland und wenig geeignet, einen konventionellen Hauskörper aufzunehmen. Außerdem geht ein Fußweg an der Südostseite vorbei, und auf der entgegengesetzten Seite stehen Häuser. Die Aussicht auf den Oslo-Fjord hat man erst, wenn man einige Meter über den Boden erhöht ist.

Das Haus mußte also bis über Kopfhöhe gegen den Fußweg und das Nachbargrundstück geschlossen werden, und das Wohnzimmer wurde gehoben, um die Aussicht zu genießen. Das Atelier mit 4 m Dachhöhe mußte gegen Norden gelegt werden, das heißt an das oberste Ende des Grundstücks. Das Atelierniveau wurde für den Eingang verwendet; von da geht man einen halben Stock hinauf ins Wohnzimmer und einen halben Stock hinunter in die Schlafzimmer. Das Haus wurde dadurch an das Gefälle des Geländes angepaßt und ist dennoch unter einem einheitlichen horizontalen Dache. So konnte sich auch die Südwestwand gegen Sonne und Aussicht öffnen. Der Schnitt war also der Ausgangspunkt der Lösung. Um nach beiden Seiten zu schützen, war es natürlich, diesen Schnitt zwischen zwei großen Mauerscheiben «einzuspannen», die auch die Unregelmäßigkeiten des Geländes aufnehmen. Das Dach «schwebt» frei über diesen Mauern, um dem Wohnzimmer einen offenen Charakter und dem Atelier das gewünschte Licht zu geben. Die intimeren Zimmer – Bibliothek, Studio und Schlafzimmer – sind im Untergeschoß zwischen die schützenden Mauern gelegt. Die Ziegelmauern sind weiß geschlämmt, und überall ist Föhrenholz für Wände und Decken verwendet.

